

Telegesundheitsdienste Tirol, Steiermark und VAEB

In der 2017 veröffentlichten *Österreichischen Diabetes-Strategie* [1] des BMGF werden unter anderem auch Handlungsempfehlungen wie „*Kontinuierlich begleitende Unterstützung in allen Krankheitsphasen mit Integrierter Versorgung gewährleisten*“, „*Schaffen einer abgestimmten Integrierten Versorgung*“ oder „*Interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen diabetesrelevanten Gesundheitsberufen als Basis der Integrierten Versorgung ausbauen*“ dargelegt, die durch Telegesundheitsdienste DiabCare Tirol und dem Gesundheitsdialog Diabetes im Sinne von „leitliniengerechter Integrierter Versorgung“, in der unterschiedliche Berufsgruppen und Einrichtungen vernetzt und koordiniert über strukturierte Prozesse und Abläufe zusammenspielen, umgesetzt werden.

Ein wesentlicher Schritt in der integrierten Versorgung von Diabetes mellitus PatientInnen ist die Einbindung des niedergelassenen Bereichs und der damit verbundene Ausbau zu einem integrativen und kollaborativen Diabetes-Versorgungsnetzwerkes. Damit werden Verbesserungspotenziale der Diabetesversorgung, wie sie bereits in dem *Österreichischem Diabetesbericht 2013* [2] aufgezeigt wurden, umgesetzt. Dies sind unter anderem die Etablierung einer strukturierten und stufenweisen Diabetesbetreuung im Zusammenspiel mit eHealth-Maßnahmen und konkreten Empfehlungen für die Blutzuckerselbstkontrolle, Verbesserung des Beratungs- und Betreuungsangebots für PatientInnen ohne Komplikationen im niedergelassenen Bereich und die Vernetzung von Betreuungseinrichtungen im niedergelassenen und ambulanten Bereich zur Vermeidung unnötiger Doppelgleisigkeiten sowie unerwünschter Mehrfachverschreibungen. Zur Umsetzung solcher Maßnahmen sind Telemonitoring-Anwendungen als eHealth-Maßnahmen sehr gut geeignet. Laut Bericht der *Telegesundheitsdienste-Kommission gemäß § 8 BMG* an die Frau Bundesministerin für Gesundheit [3] wurde die Implementierung von Telemonitoring-Anwendungen in den Bereichen Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen bereits 2014 empfohlen. Im speziellen wird die Einrichtung eines Disease Management Programms (DMP) mit aktiver Integration und strukturierter Schulung von PatientInnen und Gesundheitsdiensteanbieter (GDA) empfohlen, welches eine telemedizinische Versorgung integriert hat. Technologische Plattformen als Informations- und Kommunikationsdrehscheibe für alle Beteiligten (PatientInnen, GDAs) sollten modular aufgebaut sein, um die Betreuung sämtlicher chronischer Krankheiten zu ermöglichen. In einem ersten Schritt sollte über diese Technologieplattform das Telemonitoring der chronischen Krankheiten Diabetes, Herzinsuffizienz und Hypertonie umgesetzt werden. Die Kommission führt weiter aus, dass ein kritischer Erfolgsfaktor von Telegesundheitsdiensten eine strukturierte technische und medizinische Schulung sowohl von PatientInnen als auch von GDA als wesentliches Element eines DMP ist. Des Weiteren sei die derzeitige Aufteilung in stationären, spitalsambulanten und niedergelassenen Bereich unzureichend, weil die Einbindung von Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegefachkräften (DGKP) bzw. sogenannte Specialist Nurses fehlen, die eine zentrale Rolle für die Kommunikation, Organisation und Betreuung einnehmen können.

In der für die öffentliche Konsultation freigegebenen *Rahmenrichtlinie für die IT-Infrastruktur bei der Anwendung von Telemonitoring* des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit

und Konsumentenschutz [4] wird zu Recht festgehalten, dass Telemonitoring und Telekommunikation besonders für chronisch Kranke und Personen aus infrastrukturschwachen Regionen von Relevanz sind. Wesentlich für die Telegesundheitsdienste ist die Einbettung von Telemonitoring in die spezifischen Versorgungsprozesse der jeweiligen Erkrankungen durch standardisierte medizinische Versorgungsprogramme oder DMP. Telegesundheitsdienste ermöglichen sektorenübergreifende Versorgung im Zuge von Behandlungspfaden besser miteinander zu vernetzen. „Best Practice“ Versorgungsmodelle sind hier der Telegesundheitsdienste HerzMobil im Bereich Herzinsuffizienz in Tirol und der Steiermark sowie der Gesundheitsdialog Diabetes und Bluthochdruck, die teilweise regional und aber auch überregional im Einsatz sind und die gemeinsam von den Ländern Tirol, Steiermark und der VAEB vorangetrieben wurden, zu nennen. Mit mehr als 1 Million Telemonitoring-Tagen liegt hier bereits eine weitreichende Erfahrung im Einsatz von Telemonitoring im österreichischen Gesundheitssystem vor.



Seit April 2010 wird von der Versicherung für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB) das Disease Management Programm Gesundheitsdialog Diabetes mellitus für Personen mit Diabetes angeboten. Personen, die in einer der Gesundheitseinrichtung der VAEB aufgenommen werden, können österreichweit freiwillig am Gesundheitsdialog teilnehmen, wobei die Telegesundheitsanwendung DiabMemory zur aktiven Einbindung von Diabetikern zum Einsatz kommt. Durch DiabMemory können Patienten ihre Vitaldaten (Blutzucker, Blutdruck, Herzrate, Körpergewicht, Wohlbefinden, Medikation) sowie Kommentare mit Hilfe einer Tagebuch-App erfassen. Die Betreuung der PatientInnen über Telemonitoring erfolgt durch etwa 100 Ärztinnen und Ärzte (Hausärzte und Vertragsärzte der VAEB) sowie über Mitarbeiterinnen der Gesundheitszentren der VAEB in ganz Österreich. Bis jetzt wurden insgesamt über 850 DiabetikerInnen eingeschrieben. Die positiven Rückmeldungen der zahlreichen Benutzer, die teils bereits über 7 Jahre von der Grundidee des Gesundheitsdialoges, der Kommunikation zwischen Patienten und Arzt – profitieren, sind Motivation für die Fortführung und sukzessiven Ausbau.



**DiabCare
Tirol**

Seit 2016 trägt der Telegesundheitsdienst DiabCare Tirol eingebettet in ein Diabetes-Versorgungsnetzwerk in der Modellregion Landeck wesentlich zum Ausbau neuer Technologien (e-Health, Telemedizin, Datennetzwerk zu Diabetes - Epidemiologie und Versorgungsqualität), insbesondere zur Abstimmung, Vernetzung und Kooperation aller am Versorgungsprozess beteiligten Gesundheitsberufe und im Themenfeld tätigen Personen bei. In dem integrativen und kollaborativen Versorgungsnetzwerk werden die PatientInnen direkt und aktiv in ein Diabetes-Netzwerk bestehend aus Diabetes-Ambulanz, niedergelassene Internisten und praktische Ärzte sowie geschulte Diabetes-Pflegefachkräfte, Diabetes-BeraterInnen und DiätologInnen eingebunden. Hierbei zeigte sich, dass vor allem bei neuen und schwer einstellbaren Diabetes mellitus PatientInnen mittels individueller Schulung, regelmäßiger Verlaufsdiagnostik und Feedback eine Verbesserung der Compliance und Erhöhung des „patient empowerment“ erreicht werden kann. Bei der überwiegenden Zahl der PatientInnen ist eine hohe Zufriedenheit gegeben. Vor allem neu diagnostizierte Patienten fühlen sich sicher im Bewusstsein medizinisch überwacht und betreut zu werden. Extrem positive Erfahrungen wurden dahingehend gemacht, dass vor allem neudiagnostizierte PatientInnen „geprägt“ werden können, im Hinblick auf die Notwendigkeit guter Blutzuckereinstellung zur Verhinderung von Spätkomplikationen. Es wurden auch deutliche Verbesserung der Einstellungsqualität bei Typ 1 Patienten, welche

bisher schlecht eingestellt waren, erzielt. Für Patientinnen mit Schwangerschaftsdiabetes wird diese Betreuung in der Region Landeck fast schon routinemäßig eingesetzt. DiabCare Tirol wird von den niedergelassenen Ärzten des Versorgungsnetzwerkes hochgeschätzt.



HerzMobil Tirol

Der Telegesundheitsdienst HerzMobil Tirol steht bereits 170 PatientInnen mit Herzschwäche im Raum Innsbruck als Regelversorgung zur Verfügung. Seit Mitte 2017 läuft HerzMobil Tirol in der Regelversorgung und wird nun sukzessive auf das ganze Bundesland Tirol ausgedehnt. Dank Telegesundheitsdiensten sinkt die Rate für die Wiederaufnahme der PatientInnen ins Krankenhaus sehr deutlich. HerzMobil Tirol ist ein Disease Management Programm für Herzinsuffizienz (HI), bei dem die Patienten direkt und aktiv in das Behandlungsmanagement durch ein mobilfunk-basiertes Telemonitoring-System eingebunden sind. Das HI-Netzwerk umfasst neben Krankenhäusern, niedergelassenen Internisten und praktischen Ärzten auch Pflegefachkräfte mit Herzinsuffizienz-Diplom. Das HerzMobil Tirol Netzwerk integriert Kernelemente von Disease Management Programmen wie arztgesteuertes Telemonitoring und auf HI spezialisierte Pflege in einem multidisziplinären Versorgungsnetzwerk. Die Kommunikation zwischen den Stakeholdern innerhalb als auch außerhalb des Krankenhauses dreht sich zentral um den Patienten und gewährleistet eine optimale zeitnahe Behandlung. Alle relevanten Informationen können über eine webbasierte ehealth-Plattform ausgetauscht und jederzeit von den Personen des Netzwerkes mit vordefinierten Rollen und Zugriffsberechtigungen abgefragt werden. Die interinstitutionelle Zusammenarbeit der beteiligten Akteure entlang des Behandlungspfades über die verschiedenen Versorgungsebenen hinweg erlaubt ein besseres Medikamenten-, Kommunikations- und Entlassungsmanagement. Regelmäßige Herzinsuffizienz-Netzwerktreffen finden alle drei Monate statt, bei denen ein intensiver Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren des HI-Netzwerkes stattfindet und ein gemeinsames Verständnis für eine qualitätsgesicherte Versorgung der Patienten gewährleistet wird. Interoperabilitätsaspekte mit anstehenden IT-Infrastrukturen für die Verwaltung von Medikamenten (eMedikation) und der österreichweiten Elektronischen Gesundheitsakte (ELGA) werden bei der laufenden Weiterentwicklung des Programms berücksichtigt.



Durch Anwendung der zukunftsorientierten Telemedizin lassen sich nicht nur bei chronisch Kranken die Prozesse bei der Versorgung deutlich optimieren, sondern auch eine verbesserte Vorsorge vor Eintritt einer Erkrankung wird möglich. Daher hat das Land Tirol gemeinsam mit den Innsbrucker Verkehrsbetrieben, der VAEB, den Tirol Kliniken und der AIT Austrian Institute of Technology ein Bluthochdruckprogramm für die LenkerInnen von Straßenbahnen und Autobussen gestartet. Auf diese Weise wird die zielgerichtete Früherkennung von potenziellen BluthochdruckpatientInnen möglich. Die Betreuung der Patienten erfolgt durch das Gesundheitszentrum der VAEB in Innsbruck sowie niedergelassene Internisten aus dem HI-Versorgungsnetzwerk.



HerzMobil Steiermark

Der Telegesundheitsdienst HerzMobil Steiermark baut auf den Ergebnissen von HerzMobil Tirol auf und setzt denselben Behandlungspfad um. In der derzeitigen Aufbauphase wurde ein HI-Netzwerk bestehend aus den Krankenhäusern LKH Hochsteiermark mit den zwei Standorten Bruck an der Mur und Leoben und LKH Mürzzuschlag-Mariazell, speziell geschulten Pflegefachkräfte aus dem LKH Hochsteiermark und einer mobilen Pflegefachkraft aus dem Gesundheitszentrum Mürzzuschlag aufgebaut. Umgesetzt wird dieser Telegesundheitsdienst

ausgehend vom Gesundheitsfonds Steiermark von den Krankenversicherungsträgern STGKK und VAEB gemeinsam mit der Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. (KAGes) und dem AIT Austrian Institute of Technology.



In der Modellregion Mürztal in der Steiermark wird ausgehend vom Gesundheitsfonds Steiermark in Kooperation mit STGKK, VAEB, KAGes und AIT für alle Kassenträger der Telegesundheitsanwendung DiabMemory pilotiert. Die Betreuung der PatientInnen mit Diabetes Mellitus erfolgt durch niedergelassene Ärzte sowie Mitarbeiterinnen der Gesundheitseinrichtung Breitenstein der VAEB und dem Gesundheitszentrum Mürzzuschlag.



In der Modellregion Mürztal in der Steiermark wird ausgehend vom Gesundheitsfonds Steiermark in Kooperation mit STGKK, VAEB, KAGes und AIT für alle Kassenträger die Telegesundheitsanwendung CardioMemory pilotiert. Die telemedizinische Betreuung der PatientInnen mit Bluthochdruck erfolgt durch niedergelassene Ärzte sowie Mitarbeiterinnen der Gesundheitseinrichtung Breitenstein der VAEB und dem Gesundheitszentrum Mürzzuschlag.

Factbox:

VAEB Gesundheitsdialog Diabetes

- Umsetzung erfolgt in Kooperation zwischen VAEB und AIT Austrian Institute of Technology
- Telemedizinische Betreuung von PatientInnen mit Diabetes
- Patienteneinschreibung seit September 2010 als Pilotprojekt bei der Gesundheitseinrichtung in Breitenstein, inzwischen Österreichweiter Rollout und Einschreibung über alle Gesundheitszentren der VAEB
- Betreuung der PatientInnen über Telemonitoring durch etwa 100 Ärztinnen und Ärzte (Hausärzte und Vertragsärzte der VAEB) sowie über Mitarbeiterinnen der Gesundheitszentren der VAEB
- Betreiber: VAEB / Telegesundheitsanwendung: DiabMemory (AIT)
- Status März 2018: >850 PatientInnen eingeschrieben

DiabCare Tirol - Diabetes

- Umsetzung erfolgt in Kooperation mit dem Tirol Kliniken, AIT Austrian Institute of Technology, UMIT und dem Land Tirol
- Telemedizinische Betreuung von PatientInnen mit Diabetes
- Einschreibung der PatientInnen seit 2016 als Pilotprojekt an den Tirol Kliniken (Diabetes Ambulanz Innsbruck) und seit August 2017 Erweiterung und Einbindung des Krankenhaus Landeck
- Betreuung der PatientInnen über Telemonitoring in einem Diabetes-Versorgungsnetzwerk bestehend aus Diabetes-Ambulanz, niedergelassene Internisten und praktische Ärzte sowie geschulte Diabetes-Pflegfachkräfte, Diabetes-BeraterInnen und DiätologInnen
- Betreiber: Tirol Kliniken / Telegesundheitsanwendung: DiabCare (AIT)

- Status März 2018: >65 PatientInnen eingeschrieben

HerzMobil Tirol - Herzinsuffizienz

- Umsetzung erfolgt in Kooperation mit dem Tirol Kliniken, AIT Austrian Institute of Technology, telbiomed Medizintechnik und IT Service GmbH, TGKK, UMIT, Tiroler Ärztekammer und dem Land Tirol
- Telemedizinische Betreuung von PatientInnen mit Herzinsuffizienz
- Seit Juli 2017 Einsatz in der Regelversorgung
- Betreuung der PatientInnen durch ein Herzinsuffizienz-Netzwerk aus Krankenhäusern, niedergelassenen Internisten und praktischen Ärzten sowie mobile Pflegefachkräfte mit Herzinsuffizienz-Diplom
- Betreiber: Tirol Kliniken / Telegesundheitsanwendung: HerzMobil (telbiomed, Spin-Off von AIT)
- Status März 2018: >170 PatientInnen eingeschrieben

CardioMemory Tirol - Bluthochdruck

- Umsetzung erfolgt in Kooperation mit dem Tirol Kliniken, AIT Austrian Institute of Technology, VAEB, Innsbrucker Verkehrsbetrieben und dem Land Tirol
- Telemedizinische-Betreuung von PatientInnen mit Bluthochdruck
- Betreuung der PatientInnen über Telemonitoring durch das Gesundheitszentrum der VAEB und niedergelassene Internisten aus dem HerzMobil Tirol HI-Versorgungsnetzwerk
- Betreiber: VAEB / Telegesundheitsanwendung: CardioMemory (AIT)
- Einschreibung erster PatientInnen seit September 2017 als Pilotprojekt beim Gesundheitszentrum der VAEB in Innsbruck

HerzMobil Steiermark - Herzinsuffizienz

- Umsetzung erfolgt im LKH Hochsteiermark (Bruck, Leoben) und LKH Mürzzuschlag-Mariazell in Kooperation mit Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. (KAGes), STGKK, VAEB, AIT Austrian Institute of Technology
- Telemedizinische Betreuung von PatientInnen mit Herzinsuffizienz
- Patienteneinschreibung seit April 2017 als Pilotprojekt
- Betreuung der PatientInnen durch ein Herzinsuffizienz-Netzwerk aus Klinikern und Pflegefachkräfte sowie einer Mitarbeiterin des Gesundheitszentrums Mürzzuschlag
- Betreiber: KAGes in Kooperation mit STGKK und VAEB / Telegesundheitsanwendung: HerzMobil (AIT)
- Status März 2018: >15 PatientInnen eingeschrieben

DiabMemory Steiermark - Diabetes

- Umsetzung erfolgt im Bezirk Bruck/Mürzzuschlag in Kooperation mit STGKK, VAEB, KAGes, AIT Austrian Institute of Technology
- Patienteneinschreibung seit April 2017 als Pilotprojekt
- Teilnahme aller KV-Träger
- Telemedizinische Betreuung von PatientInnen mit Diabetes mellitus

- Betreiber: KAGes in Kooperation mit STGKK und VAEB / Telegesundheitsanwendung: DiabMemory (AIT)
- Status März 2018: >30 PatientInnen eingeschrieben
- >10 niedergelassene Ärzte haben die Telemonitoring-Vereinbarung unterschrieben

CardioMemory Steiermark - Bluthochdruck

- Umsetzung erfolgt im Bezirk Bruck/Mürzzuschlag in Kooperation mit STGKK, VAEB, KAGes, AIT Austrian Institute of Technology
- Patienteneinschreibung seit April 2017 als Pilotprojekt
- Teilnahme aller KV-Träger
- Telemedizinische Betreuung von PatientInnen mit Hypertonie
- Betreiber: KAGes in Kooperation mit STGKK und VAEB / Telegesundheitsanwendung CardioMemory (AIT)
- Status März 2018: >20 PatientInnen eingeschrieben
- >10 niedergelassene Ärzte haben die Telemonitoring-Vereinbarung unterschrieben

Referenzen

[1] Österreichische Diabetes-Strategie, Bundesministerium für Gesundheit und Frauen & Gesundheit Österreich GmbH, Wien, BMGF (2017) ISBN 987-3-903099-19-7
<http://www.diabetesstrategie.at/>

[2] Österreichischem Diabetesbericht 2013, Zivilisationskrankheit Diabetes: Ausprägungen – Lösungsansätze – Herausforderungen. Wien, 2013.
http://www.oedg.at/pdf/diabetesbericht_2013.pdf (abgerufen am 29.03.2018).

[3] Empfehlungen und Bericht der Telegesundheitsdienste-Kommission gemäß § 8 BMG an die Frau Bundesministerin für Gesundheit. Wien, am 23. Oktober 2014.
http://bmg.gv.at/home/Schwerpunkte/E_Health_Elga/Telemedizin/Empfehlungen_und_Bericht_der_Telegesundheitsdienste_Kommission_gemaess_8_BMG (abgerufen am 29.03.2018).

[4] Rahmenrichtlinie für die IT-Infrastruktur bei der Anwendung von Telemonitoring des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz. Wien, September 2017.
https://www.bmgf.gv.at/home/Rahmenrichtlinie_IT-Infrastruktur-Telemonitoring_Messdatenerfassung (abgerufen am 29.03.2018).